

OK Orchideen kurier

**Ausgabe
März/Apr.
2/14**

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Spiranthus sinensis pale pink

Foto: Gerhard Raschun jun.

**Außerdem:
Epipactis voethii
Karl Robatsch**

**Blaue Orchideen
Dr. Hubert Mayr**

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Das neue Jahr ist noch jung und doch schon mit vielen Wünschen und Vorsätzen behaftet. Als Präsident der ÖOG wünsche ich mir nicht nur für heuer, dass sich mehr Mitglieder als bisher bereit erklären, im OK ein breiteres Publikum über ihre Kulturerfolge oder auch -misserfolge zu informieren. Die Ausrede: „Ich kann das nicht“, gilt nicht. Das Redaktionsteam unterstützt gerne alle Schreibwilligen bei ihren Berichten.

Ich wünsche mir auch, dass der Vermehrung aus Samen, vor allem von Naturformen, eine größere Aufmerksamkeit gewidmet wird, so steht es schließlich in unseren Statuten, und die wollen wir doch ernst nehmen. Nicht wenige Naturformen, die heute noch von vielen ÖOG-Mitgliedern gepflegt werden, wären ohne das unermüdliche Tun von Robert Ritter oder Herbert Heuberger, um nur zwei von ihnen zu nennen, sicher nicht in dieser Vielfalt und Qualität in unseren Sammlungen vorhanden.

Zu guter Letzt wünsche ich mir, dass es uns gelingt, neue Mitglieder zu werben und auch zu halten. Ich kenne viele Orchideenliebhaber, die ganz klar sagen: „Ich brauche keinen Verein, die Verpflichtung hinzugehen ist mir zu viel, was ich wissen will, erfahre ich aus dem Internet.“ Diese Leute haben keine Ahnung, wie ein Vereinsabend abläuft, welch tolle Vorträge es gibt und welche traumhaften Pflanzen, die nicht im Baumarkt erhältlich sind, vorgestellt werden. Das müssen wir freudig kommunizieren, nur darin liegt unsere Chance, unser Hobby einem größeren Kreis näher zu bringen.

Erich Wildburger, Präsident

Neue Mailadressen!

Mitgliederservice:
service@orchideen.at

Redaktionsteam:
orchideenkurier@orchideen.at

Webmaster Gerald Pachinger:
webmaster@orchideen.at

©Österreichische Orchideengesellschaft, download www.orchideen.at/ oder www.zobodat.at

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
petra.stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel./Fax: 02628/472 09,
NEU: service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich
bitte an Petra Stegny
(Kontakt siehe oben)

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6, NEU:
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmüberschau
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 3
6. April 2014

KLEINANZEIGEN

**Gesucht wird das Buch
„Die Orchideen Kärntens“,
Michael L. Perko,
aus dem Jahr 2004.**

**Wenn Sie eines haben und
dieses Buch abgeben möchten,
melden sie sich bitte bei:
service@orchideen.at**

Herr Walter Vöth verstarb am 20. 12. 2013



Beinahe hätte sich sein Geburtstag zum 95. Mal geöhrt, denn am 31. Januar 1919 wurde Walter VÖTH in Mährisch-Schönberg geboren. Vor 1938 gehörte der politische Bezirk Mährisch-Schönberg (tsch. Šumperk) zur Tschechoslowakei. Dann wurde das Gebiet bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges in das Deutsche Reich eingegliedert. Heute ist es ein Teil der Tschechischen Republik. Die unruhigen politischen Verhältnisse in dieser Region der Welt spiegeln sich natürlich auch in den ersten 30 Lebensjahren von Walter VÖTH wider.

Von 1933 bis 1936 machte er eine Lehre als Gärtner. Wegen seiner Schwerhörigkeit später vom Kriegsdienst freigestellt, arbeitete er bis 1939 in verschiedenen gärtnerischen Betrieben und kam in dieser Zeit auch nach Wien. Dann legte er 1941 seine Meisterprüfung als Gärtner ab und übernahm den väterlichen Gärtnereibetrieb in der 5. Generation. 1945 nach Kriegsende wurde der Betrieb enteignet. Walter VÖTH verließ seine Heimat und ließ sich 1946 in Österreich nieder. 1948 erwarb er die österreichische Staatsbürgerschaft und heiratete auch seine Frau Erna. Aber noch immer nicht kehrte Ruhe in sein Leben ein. 1953 besuchte er 35-jährig die Abendschule der Höheren Bundes-

lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Schönbrunn und machte dort 1956 seinen Abschluss. Seit 1954 arbeitete er an der Biologischen Abteilung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien.

Nach Abschluss seiner Ausbildung in der Bundeslehr- und Versuchsanstalt erhielt er 1956 die Berufung an den weltbekannten Botanischen Garten der Universität Wien (Hortus Botanicus Vindobonensis), wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1980 die Orchideensammlung betreute. Schon 1949 gehörte Walter VÖTH zu den Gründungsmitgliedern der im Mai ins Leben gerufenen Österreichischen Orchideen-Gesellschaft, deren Vizepräsident er von 1966–1974 war.

Er war Ehrenmitglied der Österreichischen Orchideen-Gesellschaft und Träger der goldenen Vereinsnadel der Österreichischen und auch der Deutschen Orchideen-Gesellschaft. Er begründete 1970 die Wiener/Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft für heimische Orchideen und leitete diese bis zur Übergabe 1988 an seinen Nachfolger. 1993 entdeckte er eine ihm bisher unbekannte *Epipactis* am Bisamberg bei Wien. K. ROBATSCH publizierte diese Neuheit unter der Bezeichnung *Epipactis voethii* in „Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 21/22:21-26, 1993“. In der Checkliste der Monokotyledonen wird dieses Taxon gemäß GOVAERTS jedoch nicht anerkannt, sondern als *Epipactis helleborine* aufgeführt.

VÖTHS umfassendes theoretisches und praktisches Wissen sowohl über die tropischen als auch über europäische Orchideen hat sich in zahlreichen Veröffentlichungen niedergeschlagen und ihm im In- und Ausland große Anerkennung gebracht. Zahlreiche Artikel durften wir auch in unserer Zeitschrift publizieren, wofür wir an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken.

Vorstand der D.O.G. und der ÖOG

**Die Österreichische Orchideengesellschaft
und die LG Niederösterreich/Burgenland
hat die traurige Aufgabe, das Ableben
von unserem Gründungs- und Ehrenmitglied**

Herrn Walter Vöth

bekannt zu geben.

**Wir haben mit ihm ein langjähriges,
treues Mitglied verloren
und sind zutiefst betroffen.**



Ich habe Herrn Walter Vöth erst in den 90iger Jahren kennen und schätzen gelernt. Für mich war er immer ein wissbegieriger Mensch, der trotz seines Alters immer sehr viel an den Orchideen, aber auch an den Menschen Interesse zeigte. Trotz mehr als 340 Veröffentlichungen blieb er immer ein bescheidener Mensch.

Zu meinen vielen persönlichen Erinnerungen an ihn gehört auch, dass bei einer Pflanzenbesprechung eine *Habenaria medusa* präsentiert wurde und Herr Walter Vöth, damals 92 Jahre alt, mich gleich um ein Foto von dieser Pflanze bat, da er diese noch nicht in seiner Bildersammlung hatte.

Trotz seines hohen Alters besuchte Herr Vöth regelmäßig unsere Treffen in Niederösterreich, und voller Stolz trug er dabei immer die silberne und die goldene Ehrennadel der Gesellschaft.

Zu seinem 90. Geburtstag im Jänner 2009 überraschten wir ihn mit einer Torte mit Orchideenblüten, welche die nach ihm benannte *Epipactis voethii* darstellte. Zu diesem Zeitpunkt lebte auch noch seine Frau Erna, die er bis zu ihrem Tod aufopfernd pflegte.

Im Jänner 2012 ehrten wir ihn mit einem Bild aus der *Lindenia*-Sammlung für seine langjährige Mitgliedschaft in der Österreichischen Orchideen-



gesellschaft. Er war zu Tränen gerührt, und nicht nur er. Im Herbst 2012 hat sich sein Gesundheitszustand so verschlechtert, dass er nicht mehr an unseren Vereinstreffen teilnehmen konnte. Herr Walter Vöth ist in den Dezembertagen 2013 verstorben und hinterlässt eine große Lücke in unserem Vereinsleben.

Aber, wie sagt immer unser ehemaliger Obmann Herr Ritter, irgendwer muss die Orchideen im Himmel ja auch gießen...

Erika Tabojer



***Epipactis voethii* K. ROBATSCH, spec. nova**

eine neue *Epipactis*-Art aus Niederösterreich – Karl Robatsch

In einem Eichen-Hainbuchenwald (*Quercus-Carpinetum*) am Nordhang des Bisamberges nahe Wien von Walter VÖTH entdeckte *Epipactis*-Pflanzen gehören einer bisher nicht bekannten Sippe an, die als neue Art, *Epipactis voethii* K. ROBATSCH. spec. nova, beschrieben wird. Wichtige Unterscheidungsmerkmale zu den an ähnlichen Standorten lebenden Arten (*E. muelleri*, *E. pontica*, *E. bugacensis*, *E. nordeniorum*, *E. leptochila* subsp. *leptochila* und *E. danubialis*) werden angeführt. Die Biotope der neuen Art sind extrem gefährdet, so daß für ihre wirksame Unterschutzstellung plädiert wird.

Eine besondere Entdeckung im Raume Wien ist dem Nestor der Österreichischen Orchideenkunde, Herrn Walter VÖTH (Mödling), zu verdanken (sein unermüdlicher Forschergeist ist durch weltweit bekannte Publikationen allen Orchideenkundigen ein Begriff), der seit Jahren eine in der Populationsstärke saisonal fluktuierende *Epipactis*-Sippe

beobachtet hat, die nach eingehenden differentialdiagnostischen Analysen als neue autogame Art angesehen werden muß und der ich zu Ehren ihres verdienstvollen Entdeckers den Namen *Epipactis voethii* gebe. Im Eichen-Hainbuchenwald (*Quercus-Carpinetum*) der Bisamberg-Nordseite sind neben der neuen Art unter anderem an Orchideen noch *Platanthera bifolia*, *Cephalanthera damasonium*, *Epipactis helleborine*, *Neottia nidusavis* und *Listera ovata* vertreten. Die Aufnahme der Begleitpflanzen der Bodenvegetationen weist folgende Zusammensetzung auf: *Viola reichenbachiana*, *Galium sylvaticum*, *Campanula rapunculoides*, *Hepatica nobilis*, *Hordelymus europaeus*, *Pulmonaria officinalis*, *Geum urbanum*, *Poa nemoralis*, *Carex sylvatica*, *Rubus* spec. Von *E. helleborine*, mit der sie habituelle Ähnlichkeiten aufweist, ist sie durch den schlanken, hin- und hergebogenen Stengel und die sehr langen und schmalen Laubblätter zu unterscheiden. Mit *Epipactis pontica* sind Ähnlichkeiten



Epipactis voethii, Rechnitz 2004



Epipactis voethii, Bisamberg 2004

in der Blütenform vorhanden, vor allem durch das große, geräumige und tief napfförmig gestaltete Hypochil und die Narbenform. Die exakte Analyse weist aber 16 Differenzialmerkmale auf, wobei für ihre Erkennung im Gelände die Laubblattform und Rhachis-Behaarung für eine schnelle Unterscheidung ausreichen. Außerdem ist die phänologische Distanz beträchtlich. *E. voethii* blüht Mitte Juli, *E. pontica* ist ein August- und Septemberblüher. Zur Unterscheidung von *E. muelleri* genügt ein Blick. Die Pollenschüssel ist bei der neuen Art gut ausgebildet, und die Anthere weist an der Spitze nicht die für *E. muelleri* typische vogelschnabelartige Verlängerung auf. Mit *E. bugacensis* aus der ungarischen Tiefebene ergeben sich dagegen nähere verwandtschaftliche Beziehungen. Die Biotope sind sich auch sehr ähnlich. Morphologisch aber sind 8 deutliche Merkmalsunterschiede vorhanden, wobei außerdem der Bestäubungsmechanismus bei *E. bugacensis* fakultativ autogam ist. Die Epichil-Kerbung bei *E. bugacensis* ist besonders auffallend. *E. nordeniorum* (die im Burgenland auch im Querco-Carpinetum vorkommt) ist in ihrer Laubblattmorphologie und Phänologie (August bis September blühend) von der neuen Art leicht zu unterscheiden. *E. danubialis*, in den Eichenwäldern des Donaudeeltas beheimatet, weist ein dreieckiges, kaum zurückgeschlagenes Epichil und ein flach geformtes Hypochil auf. *E. leptochila* subsp. *leptochila* und *E. leptochila* subsp. *neglecta*, letztere von problematischer Variabilität, stehen habituell und durch die Blütenmorphologie in keiner Beziehung zu der neuen Art. Die Biotope, in teils wirtschaftlich genutzten Arealen gelegen, sollten wirksam unter Schutz gestellt werden.

***Epipactis voethii* K. ROBATSCH, spec. nova.**

Beschreibung: Pflanze aufrecht, (20) 30 (45) cm hoch. **Rhizom** meist einen, selten 2 Stengel tragend. Stengel dünn, manchmal hin- und hergebogen, grün, unten mäßig, im Bereich des Blütenstandes dicht behaart. **Niederblätter** 1–2, manschettenförmig; **Laubblätter** (3) 4–5, schmal lanzettlich, waagrecht bis bogig abstehend, stark innerviert und rinnig, zugespitzt, grün bis gelbgrün

(das unterste 6 cm lang und 2,2 cm breit, das folgende 8 cm lang und 2,5 cm breit, das nächste 10 cm lang und 2,7 cm breit, das folgende 9 cm lang und 1,8 cm breit, das oberste 7 cm lang und 1 cm breit); **Hochblatt** 1, schmallanzettlich, 5 cm lang und 0,5 cm breit. **Blütenstand** locker, \pm einseitwendig. **Deckblätter** schmallanzettlich, die untersten 3 cm, die obersten 1,5 cm lang. Blütenstiele lang, dünn, mäßig behaart. **Blütenknospen** halbkugelig. Blüten (8) 8–12, hängend, zuerst weit offen, 2 Tage nach der Anthese halb geschlossen. **Sepalen** außen grün, innen heller grün, die seitlichen 1 cm lang, 0,5 cm breit, das mittlere 0,9 cm lang und 0,4 cm breit. **Petalen** außen weißlich-grün, innen weißlich, 0,7 cm lang und 0,4 cm breit. **Hypochil** außen grün, innen rotbräunlich bis olivgrün, mit wenig Nektar, breit topfförmig und tief. **Epichil** herzförmig, am Rande grob gekerbt, 0,4 cm lang und 0,4 cm breit, weißlich-rosa, mit 2 ungegliederten flachen Calli, diese gegen die Spitze zu in einen flachen, kurzen Mittelcallus zusammenlaufend, Spitze extrem zurückgeschlagen. **Hypochil-Epichil-Übergang** geflügelt und verengt. **Fruchtknoten** lang, dünn, schwach behaart. **Narbe** rechteckig, in der Mitte ein wenig bauchig vorgewölbt, zweiteilig, durch eine Mittellaht geteilt, am unteren geraden Rande seitlich ausgezipfelt, manchmal aber der untere Rand bogig verlaufend. **Rostellum** länglich, weit über den oberen Narbenrand stehend, schon in der Knospe ohne Klebkraft. **Pollenschüssel** auf der Rückseite (säulenseitig) stark gekerbt, zur Rostenseite hin sehr flach, mit gut entwickelter Mittel-leiste. **Anthere** zur Spitze hin zusammengezogen, **Filament** kurz und schlank, **Staminodien** den oberen Narbenrand überragend oder gleich lang, **Pollinien** aufgelockert, staubig.

Bestäubungsmechanismus: obligatorisch autogam durch die Defunktion der schon in der Knospe unwirksamen Rostelldrüse.

Vorkommen: Österreich, Niederösterreich. In Eichen-Hainbuchenwäldern des Bisamberges, Blütezeit im Juli.

Holotypus: Österreich, Niederösterreich, Bisamberg, 300 m sm, 13.7.1989, W. Vöth; als Nr. 85-2391 im Herbarium der Universität Wien (WU) hinterlegt.

Literatur:

- FREIDINGER L. & ROBATSCH K. 1989: Beiträge zur Kenntnis autogamer *Epipactis*-Sippen in Österreich. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orch., 6(2): 19-21.
 HOFMANN E. 1988: Die E1b-Stendelwurz, *Epipactis albensis* NOVAKOVA & RYDLO, erstmals in der Steiermark nachgewiesen. – Not. Aora Steiermark, 10: 17-22.
 NOVAKOVA H. & RYDLO J. 1978: *Epipactis albensis* – novy autogamicky druh z okruhu *Epipactis helleborine* agg. (Orchidaceae). – Preslia, 50: 161-171.
 ORRO H. 1981: Auwälder im steirischen Mur- und Raabgebiet. – Graz: Amt der Steiermärkischen Landesregierung.
 ROBATSCH K. & RYDLO J. 1989: Beiträge zur Kenntnis der europäischen *Epipactis*-Arten. – Linzer biol. Beitr., 21: 295-302.
 ROBATSCH K. 1988: *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf. subsp. *leptochila* und *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf. subsp. *neglecta* Kümpe. – Carinthia II, 178/98: 587-591.
 ROBATSCH K. 1990: *Epipactis bugacensis* K. Robatsch spec. nova – eine neue *Epipactis*-Art aus Ungarn. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orch., 7 (1): 12- 15, 32/35.
 ROBATSCH K. 1991: Neues zur Gattung *Epipactis* Zinn (Orchidaceae). – Carinthia II, 181/101: 599-600.
 ROBATSCH K. 1992: Neues und Kritisches zur Orchideenflora Kärntens und des Pamirgebietes. – Carinthia II, 182/102: 633-636.
 TAUBENHEIM G. 1975: *Epipactis pontica* Taubenheim spec. nov., eine neue Stendelwurz aus Kleinasien. – Die Orchidee, 26: 68-74.
 VÖTH W. 1987: Ergebnis fünfundzwanzigjähriger Beobachtungen der Orchideen-Populationen im Bezirk Mödling (Niederösterreich). – Linzer biol. Beitr., 19: 121-193.
 ZIMMERMANN A. & ORRO. H. 1975: Standort-gemäße Bepflanzung von regulierten Fluß- und Bach-ufern für die Steiermark. A. Konzept zur standortsgemäßen Holzartenwahl – Graz: 1-41 (Gutachten des Ludwig Boltzmann-Institutes für Umweltwissenschaften und Naturschutz in Graz; vervielf. Manusk.).

Quelle: www.biologiezentrum.at

Auszug aus der Veröffentlichung vom: Bot. Landesmus. Joanneum Graz. Beitr., 21/22: 21-26 1993

Alle Fotos von Herrn Stefan Hertel, Deutschland, aufgenommen 2004, Bisamberg und Rechnitz



Spiranthes cernua ssp. odorata



Spiranthes ochroleuca

Die Gattung *Spiranthes* L.C.M. Richard

Alexander Grigorow und Gerhard Raschun jun.

Systematik und Geschichte

Die Gattung *Spiranthes* wurde 1817 von Richard beschrieben, als Lektotyp diente der Beleg einer Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*). Der Gattungsname leitet sich von den griechischen Worten *speira* für „Spirale“ und *anthos* für „Blüte“ ab. Der typische, schraubig gedrehte Blütenstand führte auch zu den deutschen Namensbezeichnungen Drehwurz, Wendelähre und Schraubenstendel.

Innerhalb der *Orchidaceae* wird die Gattung in der Unterfamilie *Orchidoideae*, dem Tribus *Cranichideae* und dem Untertribus *Spiranthinae* geführt. Die Gattung enthält, je nach Auffassung, rund 50 Arten. Werden die zwischenzeitlich ausgegliederten mittelamerikanischen Gattungen

Deiregyne, *Dichromanthus*, *Mesadenus*, *Schiedeella* etc. miteinbezogen, sind es etwa 300 Arten.

Verbreitung und Standorte

Die größte Artenvielfalt liegt in Amerika, weshalb die Gattung gerne als „amerikanisch“ bezeichnet wird. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt von Nordamerika über Mittelamerika bis in den Norden von Lateinamerika. Zählt man die asiatische Art *Spiranthes sinensis*, welche westlich bis in den Ural verbreitet ist, hinzu, ist Europa die Heimat von 4 Arten, identisch mit Asien, welches auch 4 Arten zählt.

Die Art mit der größten Verbreitung ist *Spiranthes sinensis*, welche von Russland östlich bis nach

China, in die Mongolei und Japan bzw. südlich über Nepal, Kaschmir, Bhutan, Indien, Korea, Thailand, Vietnam, Malaysia bis ins nördliche Australien vorkommt. Es können verschiedene Biotop- und Bodentypen bis über 3000 m besiedelt werden, wobei meist ein sehr heller und offener Standort auf frischem bis leicht trockenem Boden bevorzugt wird. Spezialisten sind aber auch an eine längere sommerliche Trockenzeit angepasst, welche sie ruhend, unterirdisch als Knolle, überdauern, wie z. B. in Mexiko vorkommende Arten oder die heimische Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*). Andere Arten sind an regelmäßig geflutete, zum Teil leicht salzhaltige Standorte gebunden (z. B. *Spiranthes aestivalis*). Unter den Orchidaceen gibt es nur wenige Vertreter, welche eine emerse (auftauchende) oder submerse (abgetauchte) Lebensweise führen: Neben einigen nordamerikanischen Drehwurzen (*Spiranthes cernua* aggr.) ist in diesem Zusammenhang noch *Habenaria repens* zu nennen, die von Texas bis Nord-Carolina verbreitet ist.

Beschreibung

Bei den Arten der Gattung *Spiranthes* handelt es sich um terrestrisch wachsende, ausdauernde, krautige Pflanzen. Die Anzahl der Wurzeln ist meist gering, die Knollen sind rübenartig. Die Laubblätter stehen basal in einer Rosette, nur selten sind sie im unteren Sprossstiel verteilt. Die Blattform kann sehr unterschiedlich sein, von rundlich-oval bis lanzettlich. Viele Arten zeigen bereits während der Blütezeit, spätestens in der Samenreife, verwelktes Laub. Bei manchen Arten erscheint während der Blütezeit die Blattrosette des nächstjährigen Blütentriebes.

Blüten

Die Blüten sind resupiniert und stehen ein- oder mehrzeilig (z. B. *Spiranthes romanzoffiana*) spiralig in der endständigen Traube. Die Hauptfärbung der Blüten ist weiß, nur bei wenigen Arten sind diese hellgelb, hellgrün oder rosa gefärbt. Die Petalen und das Labellum formen

eine Röhre, welche zum Beginn der Blütenöffnung nur wenig geöffnet ist und es den Bestäubern (verschiedene Bienen- und Hummelarten) beim Blütenbesuch nur erlaubt, so weit vorzudringen, um Pollen zu entnehmen. Erst mit fortschreitender Blühdauer öffnet sich die Blüte weiter und lässt jetzt das Abstreifen von Pollinien durch das bestäubende Insekt auf der Narbe zu. Damit wird die Selbst- bzw. Nachbarbestäubung auf derselben Pflanze verhindert (Geitonogamie). Neben Fremdbestäubung (Allogamie) findet man auch Selbstbestäubung (Autogamie) und Apomixis (*Spiranthes hongkongensis*).

Die bedeutendsten Arten im Kurzüberblick

***Spiranthes aestivalis* (Poiret) Richard (1818)**
Eine sehr zierliche Pflanze mit 3 bis 6 lineal-lanzettlichen Laubblättern, welche 5 bis 14 cm lang und 0,6–1,2 cm breit sind. Sie entspringen den zwei bis sechs rübenförmigen Speicherwurzeln, die bis 8 cm lang sein können. Der Blütenstand erreicht eine Höhe bis 35 cm und erblüht je nach Höhenlage von Anfang Juli bis Ende August. 6 bis 20 reinweiße Blüten sind spiralig angeordnet. Die Pflanzen sind sehr einheitlich, es ist keine Variationsbreite zu finden. Die Verbreitung der Pflanze erstreckt sich von der Atlantikküste Portugals bis weit in den Osten nach Ungarn. Die nördlichsten Vorkommen in Südengland sind bereits seit den 50er-Jahren erloschen. Die südlichsten Vorkommen reichen bis nach Marokko. In Kärnten ist das letzte rezente Vorkommen im Gailtal bereits erloschen, in der Steiermark konnten die Fundangaben nicht bestätigt werden. Gesunde Bestände sind heute noch in Salzburg zu finden. Die Vorkommen in Deutschland beschränken sich im Wesentlichen auf das Umfeld der großen Seen im klimabegünstigten Voralpenland in Bayern.

Sehr nasse, nährstoffarme Nieder- und Zwischenmoore, Quellmoore mit Kalktuffbildung sind die bevorzugten Standorte (Kleinseggenmoore *Caricetalia davallianae*). Zeigerarten sind unter anderen das Rostrote



Spiranthes aestivalis



Spiranthes romanzoffiana



Spiranthes spiralis



Spiranthes sinensis

Kopfried (*Schoenus ferrugineus*), das Schwarze Kopfried (*Schoenus nigricans*), die stumpfblütige Binse (*Juncus subnodulosus*) und die Steif-Segge (*Carex elata*). Arten mit ähnlichen Ansprüchen sind der langblättrige Sonnentau (*Drosera anglica*), das breitblättrige Wollgras (*Eriophorum latifolium*), die gewöhnliche Simsenlilie (*Tofieldia calyculata*), die Mehlprimel (*Primula farinosa*), das Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) und das gewöhnliche Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*). Die Art steigt bis auf 1400 m auf.

Die spezielle Anpassung dieser konkurrenzschwachen Orchidee und der Verlust ihrer Lebensräume (Entwässerung, Nutzungsaufgabe und Nährstoffanreicherung) sind verantwortlich für ihr bedrohliches Verschwinden. Die meisten Standorte sind vom oberflächennah ziehenden Grundwasser geprägt. So genügt ein geringfügiges Absinken des Wasserspiegels, um die Art zum Verschwinden zu bringen. Auch Änderungen der Lichtverhältnisse (Beschattung, hohe Deckungswerte durch die Begleitvegetation) haben großen Einfluss. Die Art wird daher im Anhang I, dem höchsten Schutzstatus des Washingtoner Artenschutzabkommens, geführt.

***Spiranthes spiralis* (L.) Chevallier (1753)**

Die Pflanzen besitzen 2 bis 3 rübenförmige, bis 6 cm lange Speicherwurzeln. Die grundständige Blattrosette besteht aus 3 bis 7 eiförmigen bis elliptischen, bläulichgrünen Blättern. Der Blütenstand erreicht eine Höhe von 6 bis 40 cm, die 6 bis 25 spiralig angeordneten, grünlich-weißen, duftenden Blüten stehen senkrecht zur Blütenachse. Die diesjährige Blattrosette vertrocknet während der sommerlichen Ruhezeit. Die Blütezeit der Pflanze liegt zwischen Mitte August und Mitte Oktober, häufig ist das zeitgleiche Erscheinen der nächstjährigen Blattrosette zu beobachten.

Es handelt sich um eine mediterran-atlantische Art. Das Verbreitungszentrum der Pflanze liegt im Südwesten Europas und im Mittelmeergebiet, beginnt nördlich in Südschweden und reicht über den Kaukasus bis in den Norden des Iran.

Auch in Nordafrika ist die Art verbreitet.

Die Pflanze bevorzugt als Standort Magerwiesen (ungedüngte Wiesen) und magere Weiden sowie Ödland, vorwiegend auf sauren und neutralen Böden. Da die flach aufliegenden Blattrosetten sehr viel Licht benötigen, ist die extensive Beweidung durch Rinder, vor allem aber Schafe, sehr förderlich. Die Reduktion der Biomasse im Biotop ist sehr wichtig, da die Art sonst rasch von schnell- und höherwüchsigen Pflanzen verdrängt wird. Als Zeigerpflanzen wären besonders Augentrost- (*Euphrasia* ssp.) und Hauhechel-Arten (*Ononis* spp.) zu nennen, häufig ist auch die Vergesellschaftung mit Wurmfarne (*Dryopteris* ssp.). Die Bewirtschaftung solcher Standorte ist nicht ertragreich, weshalb infolge von Auflassung und Beendigung der Beweidung, Aufforstung oder Düngung diese Standorte durch die resultierende rasche Verbuschung zerstört werden. Die Art ist besonders in Zentraleuropa wegen des Verschwindens von geeigneten Biotopen in ihrem Bestand bedroht.

***Spiranthes romanzoffiana* Chamisso (1828)**

Eine im Habitus *Spiranthes aestivalis* sehr ähnliche Pflanze, die 15 bis 30 cm hoch wird. 3 bis 6 lineal-lanzettliche Laubblätter, welche 7 bis 22 cm lang und 0,5–1,3 cm breit sind. Sie entspringen den zwei bis sechs rübenförmig gestreckten Speicherwurzeln, die bis 8 cm lang sein können. 12 bis 35 weiße bis leicht gelbliche Blüten sind in zumeist 3, selten 4 vertikalen Reihen angeordnet, was einzigartig innerhalb der Gattung ist und die Art daher sehr leicht bestimmbar macht. Die Pflanze bevorzugt offene, feuchte bis nasse Moore, sandige Sümpfe und Schwemmland auf zumeist kalkhaltigen Böden. Zeigerpflanzen für geeignete Biotope sind die präglazialen Relikte Binsenlilie (*Sisyrinchium bermudianum*) und *Eriocaulon aquaticum*, aber auch *Parnassia glauca* und *Lobelia kalmii*. Die Pflanze ist vor allem im borealen und temperierten Nordamerika verbreitet, von den Aleuten im Westen bis zu den Britischen Inseln (Vorkommen gibt es in Irland, im westlichen Schottland und in England, Devon) im Osten. In



Spiranthes cernua

Amerika erreichen die Pflanzen eine größere Höhe und sind wesentlich blütenreicher. Leider ist die Art sehr selten in Kultur.

***Spiranthes sinensis* (Persoon) Ames (1908)**

Eine zierliche, im Habitus *Spiranthes aestivalis* sehr ähnliche Pflanze, die 13 bis 30 cm hoch wird. Sie besitzt 3 bis 5 lineal-lanzettliche Laubblätter, welche 3 bis 10 cm lang und 0,5–1 cm breit sind. Die Art verzichtet auf die Bildung von ausgeprägten Rübenknollen, wenige 2 bis 3 mm dünne Wurzeln versorgen die Pflanze. Die Blütezeit erstreckt sich von Juli bis August, der Blütenstand erreicht eine Höhe von 10 bis 25 cm und trägt bis zu 30 dicht spiralig angeordnete Einzelblüten. Diese können von Reinweiß über Rosa in unterschiedlicher Intensität bis ins tiefe Purpur gefärbt sein. Weißblütige Individuen sind vorherrschend. Das Labellum bleibt stets reinweiß gefärbt. Die Blüten werden von entsprechend kleinen Bienenarten bestäubt, auch autogame Sippen wurden beobachtet. Die Art hat eine große

Standortamplitude, bevorzugte Habitats sind lichte und feuchte Wälder, Feuchtwiesen und Moore, aufsteigend bis 3400 m. Wie bereits erwähnt, ist es die Art mit der größten (europäisch-asiatischen) Verbreitung. Auch in der Epiphytenkultur ist sie sehr bekannt: In den 70er- und 80er-Jahren galt im Osten abgebauter Hochmoortorf als geschätzter Substratbestandteil. Die in den importierten Soden enthaltenen Samen von *Sp. sinensis* keimten und erblühten rasch bzw. verbreiteten sich in den Gewächshäusern. Seitdem auf Torf auf Grund des Biotopschutzes als Substratbestandteil weitgehend verzichtet wird, erloschen auch die Bestände in den Kulturen alsbald. Heute wird die Art besonders von den Erdorchideen-Kultivateuren geschätzt, die nach besonders dunkelpurpur gefärbten Klonen Ausschau halten.

***Spiranthes cernua* (Linnaeus) L.C. Richard (1817)**

Eine im Habitus *Spiranthes aestivalis* sehr ähnliche Pflanze, die 6 bis 52 cm hoch wird. 3 bis 6 schmal-ovale Laubblätter, welche 6 bis 12 cm lang und 0,5–2 cm breit sind. Die Art verzichtet auf die Bildung von Rübenknollen und entwickelt ein stark ausgeprägtes Wurzelsystem. Im Herbst bilden sich zusätzlich 3 bis 8 Adventivpflanzen (akrogene Wurzelsprossung) aus den Wurzelspitzen, sodass *Sp. cernua* zur starken vegetativen Vermehrung neigt. Die Blütezeit erstreckt sich sehr spät im Jahr von September bis November. Der Blütenstand trägt 10 bis 60 dicht spiralig angeordnete weiße Einzelblüten. Die Pflanzen sind sehr variabel in der Form und sind entsprechend in drei morphologische Typen einzugliedern. Der eindrucksvollste, der Küstentyp, welcher in Neuschottland, Maine usw. verbreitet ist, zeigt bis zu 1,5 cm große Einzelblüten. Die Verbreitung der Art reicht weiter im Osten Amerikas von New York, Pennsylvania, New Jersey, South Dakota bis in den Süden nach Texas und Florida. Dementsprechend ist für die Kultur im europäischen Freiland darauf zu achten, dass die Klone ursprünglich aus dem nördlichen Verbreitungsgebiet stammen und somit über ausreichende Winterhärte verfügen. Die Art besitzt

eine sehr große Standortamplitude, alle feuchten Standorte werden besiedelt: Verschiedenste Moortypen auf unterschiedlichen Bodentypen, auch anthropogen geschaffene Sekundärstandorte werden rasch besiedelt. Standorte von *Sp. cernua* unterliegen starken Schwankungen des Grundwasserspiegels. Nicht selten werden Standorte regelrecht überspült. Dies wird aufgrund der Anpassung von den Pflanzen sehr gut vertragen, weshalb die Art auch zur bedingten submersen Kultur geeignet ist. Vielen Aquarianern ist diese Art als „Wasserorchidee“ bekannt. An den Standorten können weitere Arten der Gattung mit identischen Ansprüchen gefunden werden, so *Sp. lacera*, *Sp. casei*, *Sp. ochroleuca* und *Sp. romanzoffiana*. Mit etwas Übung sind diese jedoch einfach zu determinieren. Eine Unterart, im südöstlichen Verbreitungsgebiet, mit duftenden Blüten wird als *subsp. odorata* abgetrennt. Laut den Beobachtungen der Autoren konnte bei dieser Unterart jedoch nie die Vermehrung über Wurzelsprossung beobachtet werden: Die Unterart ist meist autogam und neigt stark zur Vermehrung über Selbstausaat. Die Pflanzen sind auch leicht durch ihre rundlichere, kompaktere Rosette und das bläuliche Laub zu differenzieren. Eine Kultur in Europa im Freiland ist nur begrenzt empfehlenswert, da die Winterhärte nur bedingt vorhanden ist.

Kultur

Allgemein sind die Arten der Gattung gut wüchsig und mit wenig Aufwand zum Blühen zu bringen. Grundsätzlich können zwei Standorttypen unterschieden werden: feuchte/nasse Standorte und solche mit trockener, ausgeprägter Vegetations-Ruhezeit.

Arten von feuchten Standorten: Leider verlieren Liebhaber immer wieder Pflanzen von *Sp. aestivalis*, *Sp. sinensis* oder *Sp. romanzoffiana* in Kultur durch Verwendung von mineralischen Mischungen. Mit Perlit, Seramis oder Lava etc. hergestellte Substrate sind für Pflanzen dieses Ökotyps jedoch völlig ungeeignet und verursachen



Spiranthes sinensis pink

meist rasch den Verlust der Pflanze durch Pilzinfektionen. Die Verwendung von reinem Hochmoortorf, welcher mit Perlit usw. gestreckt werden kann, hält den pH-Wert durch die Abgabe von Huminsäuren ständig niedrig. Dies wirkt auf das Wachstum von phytopathogenen Pilzen und Bakterien hemmend. Gleichgültig, ob die Art eigentlich basische Standorte bevorzugt, gelingt die Kultur auch ohne Aufkalkung des Substrats. Während der Vegetationsperiode und des Wachstums der Pflanze werden die Kulturgefäße ständig mit Wasser angestaut. Auch hier spielt die Qualität des im Anstauverfahren verwendeten Wassers eine untergeordnete Rolle. Während der kurzen Ruhezeiten, welche die Pflanzen durch einen Wachstumsstopp oder kurzes oberflächliches Verschwinden anzeigen, wird das Substrat feucht gehalten, aber nicht angestaut. Die Töpfe, welche auch klein gewählt werden können, sollten immer sehr hell, im Winter frostfrei zwischen 0 und 10° C aufgestellt werden. Ein Sommeraufenthalt an

einer vor Mittagssonne geschützten Stelle im Garten ist sehr empfehlenswert. Ein Umtopfen bei dieser Kulturmethode ist alle 2 bis 3 Jahre empfehlenswert und sollte während der kurzen Ruhezeit durchgeführt werden.

Arten mit ausgeprägter Ruhezeit: Mineralische Substratmischungen mit geringem organischen Anteil sind zu bevorzugen. Die dauerhafte, krümelige Struktur und gute Wasser- und Luftführung erhält man durch Mischungen mit Perlit, Seramis, Ziegelsplitt, Lava, Sand usw. Je nach Gießgewohnheiten können Kulturgefäße aus Ton von Kultivateuren, die eher dazu neigen, zu viel zu wässern, bzw. Kunststoffcontainer von jenen verwendet werden, die sparsam mit den Gießintervallen umgehen. Die Pflanzen zeigen durch ihr Wachstum die Gieß- und Düngintervalle an. Stehen die Pflanzen im Wachstum, ist die Versorgung mit ausreichenden Wasser- und Düngergaben zu gewährleisten. Die Ruhezeit beginnt mit dem Gelbfärben der Blätter, die anschließend vertrocknen. Ab diesem Zeitpunkt müssen die Wassergaben reduziert und die Düngergaben gestoppt werden. Während der Ruhezeit ist durch gezielte und reduzierte Wassergaben zu verhindern, dass die Knolle zu sehr schrumpft. Mit Erscheinen des Neutriebes sind die Wassergaben wieder vorsichtig zu erhöhen. Während dieser Phase ist der Neuaustrieb sehr empfindlich gegenüber Infektionen.

Düngung: Die Düngung sollte sehr zurückhaltend durchgeführt werden, da die Pflanzen ohnehin an sehr nährstoffarme Standorte angepasst sind. Mit gezielter Düngung kann die vegetative Vermehrung und die Ausbildung größerer Neutriebe gefördert werden, gleichzeitig steigt mit einem Übermaß aber die Mortalität. Dies sollte jeder Liebhaber abschätzen, wenn er z. B. so wertvolle Arten wie *Sp. aestivalis* kultiviert! Handelsüblicher Dünger mit reduziertem Stickstoffanteil kann verwendet werden. Die Düngergaben sollten 14-tägig mit einer Konzentration unter 200µS/cm erfolgen.



Spiranthes sinensis weiß Giant Typ

Zucht und Vermehrung

Gewisse Arten der Gattung *Spiranthes* lassen sich innerhalb von 12 Monaten von Samen bis zur blühenden Pflanze ziehen! Sowohl die symbiotische als auch die asymbiotische (*in vitro*) Aussaat bringt ausgezeichnete Ergebnisse. Die Samen sind sehr empfindlich gegenüber einer hohen Konzentration von Hypochlorit beim Desinfizieren bzw. einer langen Einwirkdauer. Deshalb sollte keine Konzentration von über 0,5% aktivem NaOCl verwendet und die Einwirkdauer unter 10 Minuten gehalten werden. Um eine Nachwirkung des Hypochlorits zu verhindern, sollte dem Desinfektionsmittel und dem Nährboden auch etwas Tween 80 (Polyoxyäthylensorbitanmonooleat) zugesetzt werden. Nur sehr frische und saubere Saat ist mit dieser schonenden Behandlung steril zu bringen, weshalb kein überlagertes Saatgut verwendet werden sollte. Auf allen handelsüblichen Aussaatnährböden keimen die Samen ausreichend und wachsen nach einmaligem Umlegen auf

frischen Boden innerhalb von 6 Monaten zu pikierfähigen Sämlingen. Bereits nach weiteren 6 Monaten zeigen die ersten Sämlinge ihre Erstblüten!

Auch auf vielen geeigneten Pilzisolaten keimt die Saat gut und die Sämlinge können in einer ähnlichen Zeitspanne zur Blüte gebracht werden. Die Ausfälle nach dem Pikieren im Substrat sind meist niedrig, da der Symbiont bereits seine Schutzfunktion gegenüber Fremdinfectionen übernimmt.

Aussicht

Bezüglich Blütenfärbung und -größe können die Arten der Gattung *Spiranthes* keineswegs mit tropischen Vertretern konkurrieren. Der Trend geht in die Richtung von farbenkräftigen und riesigen Blüten, bei denen Details eine nebengeordnete Rolle spielen. Diese Nischengattung bleibt vielmehr jenen Kultivateuren vorbehalten, die sich für Blütenbiologie interessieren sowie die Kultur dem Erhalt von bedrohten Arten widmen.

Alle Abbildungen von G. Raschun jun.

Brown, P.M. (1993): Wild Orchids of the Northeastern United States. Cornell University Press
 Delforge, P. (1994): Orchids of Britain & Europe. Harper Collins Publisher
 Füller, F. (1984): Die Orchideen Mitteleuropas, Teil 4: Goodyera und Spiranthes – Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg Lutherstadt, Bd. 307
 Pütz, N. et al. (1992): Wurzelausläufer bei *Spiranthes cernua* (L.) L.C. Rich. Die Orchidee 43 (1), Seiten 37–39
 Mrkvicka, A. (1991): *Spiranthes aestivalis* (POIR.) RICH. – Beobachtungen zu Keimung, Entwicklung und Ökologie, Mitt.blatt AHO Baden-Württemberg 23 (3), Seiten 473–486.
 Reinhard, H. et al. (1991): Die Orchideen der Schweiz und angrenzender Gebiete. Fotorotar AG

Adressen:

Alexander Grigorow
grigorow_a@mail.ru

Gerhard Raschun jun.
 Elsterweg 14, A-9161 Maria Rain
gerhard.raschun@aon.at





**Röllke
Orchideenzucht**
 Flößweg 11 * Stukenbrock
 D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
 Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
 Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



Himmelblaue Phalaenopsis – blaue Orchideen Dr. Hubert Mayr

Himmelblaue Phalaenopsis, das gibt es doch gar nicht! Das werden Sie sich gedacht haben, als Sie das erste Mal in einer Blumenhandlung oder in einem Baustoffcenter himmelblaue Phalaenopsis gesehen haben. Ich dachte mir: Der himmelblaue Farbstoff Delphinidin kommt doch in den Genen dieser Orchideengattung gar nicht vor! Cyanblau, Stahlblau, ja – aber doch nicht Himmelblau! Bei näherer Betrachtung wurde mir klar, dass die weißen Blüten einer Phalaenopsis auf Himmelblau gefärbt waren. Ich sah im Internet bei Wikipedia unter „blaue Phalaenopsis“ nach. Da erfuhr ich, dass eine holländische Gärtnerei die Blüten dadurch färbt, dass sie mit einer Injektionsnadel an der Basis des Blütenstängels den blauen Farbton hineinpresst. Dadurch färben sich die Knospen und in der Folge auch die weißen Blüten auf Himmelblau. Dieses Verfahren wurde auch als Patent angemeldet. Treibt die Orchidee neue Blütentriebe,

bei denen dieser Vorgang nicht angewendet wurde, gibt es wieder weiße Blüten.

Vor kurzem habe ich ebenfalls im Internet gelesen, dass eine japanische Orchideengärtnerei im Februar 2013 auf der südjapanischen Inselgruppe Okinawa himmelblaue Phalaenopsis vorgestellt hat, bei denen der blaue Farbstoff der Commelina communis (Tagblume) in das Erbgut der Pflanze eingebaut wurde. Diese Orchideen produzieren nun tatsächlich in jedem neuen Blütenstand himmelblaue Blüten. Genaue Angaben über das Verfahren fehlen, aber es ist anzunehmen, dass die Gene mit dem blauen Farbstoff mittels Viren in die Pflanze eingeschleust wurden. Solche himmelblauen Phalaenopsis sollen in etwa 2 Jahren auf den Markt kommen. Interessant ist, dass die Tagblume, welche man bei uns auch als Gartenpflanze kultiviert, ihre Blüten zu Mittag schließt, während



Vanda-Hybride



C. Portia var. coerulea
(C. bowringiana x C. labiata)

die mit ihr gezüchteten Phalaenopsis dies nicht tun. Es wird offenbar wirklich nur der blaue Farbstoff transferiert.

Um die Wahrheit zu sagen, mir gefallen diese himmelblauen Phalaenopsis überhaupt nicht, aber vielleicht gewöhne ich mich noch daran.

Bisher gab es allerdings auch schon blaue Phalaenopsis, aber die waren cyan- oder stahlblau. Sie wurden durch Kreuzung von Varietäten mit blauen Farbtönen natürlicher Arten erzielt. Besondere

Verwendung fand hierbei Phalaenopsis violacea var. coerulea. So ist die in diesem Artikel abgebildete Doritaenopsis Purple Martin eine Hybride aus Doritaenopsis Kenneth Schubert var. coerulea, nochmals zurückgekreuzt auf Phalaenopsis violacea var. coerulea. Doritaenopsis Kenneth Schubert var. coerulea selbst ist eine Kreuzung aus Doritis pulcherrima var. coerulea mit Phalaenopsis violacea var. coerulea. Die Hybride mit den Normalformen dieser beiden Orchideen wurde übrigens schon in den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts durchgeführt.

Die zweite Orchideengattung, bei der versucht wurde, blaue Blüten mit Hilfe von Kreuzungen dunkelblauer Varietäten zu erreichen, ist Cattleya. Die Züchter verwendeten dafür vor allem die Coerulea-Varietäten von Cattleya gaskelliana, C. lawrenceana, C. labiata, C. bowringiana und C. loddigesii. Obwohl diese Züchtungsarbeit schon im 19. Jahrhundert begonnen wurde, gelang es bis heute nicht, Cattleyen mit himmelblauen Blüten zu erzielen. Siehe das beigefügte Bild von C. Portia var. coerulea (C. bowringiana x C. labiata).

Gibt es nun natürliche Orchideen mit himmelblauen Blüten? Ja, die gibt es. Unter der Riesensmenge von mehr als 25.000 natürlichen Arten befinden sich etwa 10 bis 20 Arten, die himmelblaue Blüten produzieren.

Reden wir von blauen Orchideen, denken wir zuerst an Vanda coerulea und ihre Hybriden. Ob in der Natur himmelblaue Klone dieser Art existieren, weiß ich nicht. Aber es gibt ganz hellblaue bis ganz dunkelblaue, ja sogar rötliche Formen. Durch intensive Auswahl und Kreuzung dieser Varietäten ist es thailändischen Gärtnern gelungen, auch himmelblaue Formen heranzuzüchten. Dasselbe gilt für Vanda coerulescens. Die südafrikanische Orchidee Herschelianthe (Disa) graminifolia besitzt wunderschöne himmelblaue Blüten. Leider ist diese Orchidee so schwer zu kultivieren, dass nicht einmal südafrikanische Gärtner und Liebhaber mit ihr zurechtkommen, obwohl sie Erde vom



Originalstandort verwenden. Deshalb gibt es von dieser Orchidee nur Abbildungen. Dasselbe gilt für *Herschelianthe* (*Disa*) *baurii*, welche nicht nur in Südafrika, sondern in ganz Südafrika (Natal, Mosambik, Zimbabwe, Malawi), aber auch in Tansania und Äthiopien vorkommt. Bei *Acacallis* (*Aganisia*) *hoehnei* aus Matto Grosso in Brasilien ist es ähnlich. Von ihr finden sich kaum Fotos. Die deutsche Gärtnerei Fochem soll sie vor etlichen Jahren in Deutschland angeboten haben, und es soll bei einer Liebhaberin noch einige Exemplare von ihr geben. Auch sie ist schwierig zu kultivieren.

Die australische terrestrische Gattung *Thelymitra* weist allerdings etliche blaue Arten – darunter auch himmelblaue Formen – auf: *Thelymitra azurea*, *Th. crinita*, *Th. media*, *Th. cyanea*, *Th. cornicina*, *Th. aristata*, *Th. caniculata*, *Th. decora*,

Th. macrophylla, *Th. pauciflora*, *Th. retecta*. Nicht alle Blüten dieser *Thelymitra*-Arten sind himmelblau, die Formen variieren oft von Hell- bis Dunkelblau, aber es gibt auch immer himmelblaue Klone darunter.

Th. campanulata hat hellblau-himmelblau gestreifte Blüten. Neben blauen Blüten gibt es bei *Thelymitra* auch Arten mit braunen, rosa und gelben sowie gefleckten Blüten. Die Gattung zählt an die 45 Arten, von denen die meisten in Australien heimisch sind, ein paar kommen auch auf Neuseeland und eine auf Neuguinea vor. Während bei den meisten Orchideen die Lippe eine besondere Form aufweist, gleicht sie bei *Thelymitra* den anderen fünf Blütenblättern. Die Blüten sind damit einer Lilie mit flach ausgebreiteten Blütenblättern ähnlich. *Thelymitra*-Blüten imitieren in Australien Blüten aus der Familie der Liliengewächse. Das Säulchen weist eine kallusähnliche Form auf, welche sich in der Farbe deutlich von den Blütenblättern abhebt. Typisch für *Thelymitra* ist, dass die Blüten nur bei Sonnenschein offen sind, bei Wolken oder gar Regen schließen sie sich. Leider sind die meisten Arten dieser Gattung schwierig zu ziehen und außerhalb Australiens oder Neuseelands finden sich keine in der Kultur. So sind sie auf Ausstellungen nie vertreten.

Abbildungen: Gregor Mayr, Walter Truchlik



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.
 Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
 7100 Neusiedl am See

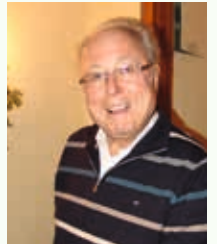
Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at

Braune Blattspitzen bei Phragmipeden

Erich Havlicek, Wien

Zu seinen Lieblingsorchideen zählen *Cattleyen* (Naturformen), *Laelien*, Naturformen aus Mittel- und Südamerika

Er ist seit 50 Jahren Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft



Ich habe meine *Phragmipeden* bisher im üblichen Rindensubstrat kultiviert, wie sie auch im Handel geliefert werden.

Da *Phragmipeden* in der Natur oft an von Wasser überrieselten Hängen oder Felsen bzw. in unmittelbarer Nähe von Gewässern zu finden sind, standen meine Pflanzen in Untersätzen, die ständig mit Regenwasser gefüllt waren. In dieser Kultur wuchsen die *Phragmis* zwar, wiesen jedoch alle immer braune Blattspitzen auf, die auch durch

diverse Versuche mit Fungiziden nicht zu verhindern waren.

Das Abschneiden dieser vertrockneten Blattspitzen war natürlich auch keine auf Dauer befriedigende Lösung.

Mein Bestreben, diesem Kulturproblem beizukommen, führte mich zum Münchener Botanischen Garten und dessen Homepage, die diverse Substratmischungen anführt. In der Orchideensammlung des BG werden die *Phragmipeden* in einem Gemisch aus Weißtorf (60%) und kalkfreiem Sand (40%) erfolgreich kultiviert und jeden zweiten Tag vor dem beginnenden Austrocknen des Substrats mit Regenwasser gegossen.

Ich habe alle meine *Phragmis* in dieses Substrat umgetopft und nach der erforderlichen Umgewöhnungsphase einen verstärkten Blattwuchs ohne diese häßlichen braunen Blattspitzen und sogar schon Blütenansätze festgestellt.

Die Pflanzen stehen nicht mehr in Untersätzen und erhalten nur die halben Düngegaben wie die übrigen Orchideen.



MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL/FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

**Eisenheimer
Orchideen**

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70



OrchIDEA e.U.
Orchideenzubehörhandel

Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör
www.orchidea.at E-Mail: shop@orchidea.at



DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
DAS Magazin für den Pflanzenfreund

► Abo – 12 Hefte 49,- €
► Probeabo – 3 Hefte 12,- €
► erscheint alle 2 Monate
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden




**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



Einladung zur Generalversammlung der Österreichischen Orchideengesellschaft, Hauptverein am Samstag, dem 26. 4. 2014, um 14 Uhr



Gasthof Fromwald/Hubertushof,
Wiener Neustädter Straße 20, 2722 Bad Fischau

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung des Protokolls der Generalversammlung 2013
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht der Kassierin/Mitgliederservice
6. Bericht der Rechnungsprüfer für das Finanzjahr 2013
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl Mitgliederservice
9. Neuwahl Kassier
10. Neuwahl der Rechnungsprüfer
11. Berichte aus den Zweigvereinen
12. Salzburg – endgültige Aufnahme
13. Mitgliedsbeitrag 2015
14. Festsetzung Termin und Ort für Vorstandssitzung und Generalversammlung 2015
15. Behandlung von Anfragen der Delegierten/Allfälliges
16. Schlusswort

Allfällige Anträge von Delegierten zur Tagesordnung müssen spätestens 5 Tage vor dem Termin der Generalversammlung beim Präsidenten schriftlich (Post, Fax, Mail) einlangen.

Liebe Mitglieder!

Nach fast 17 Jahren werde ich meine Funktionen als Kassierin und Mitgliederservice bei der GV zurücklegen. Die Aufgaben des Sekretariats werde ich weiterhin erledigen, ebenso die Mitarbeit an unserem Orchideenkurier. Der ÖOG Hauptverein sucht dringend NachfolgerInnen für diese Funktionen. Ebenso steht die Funktion als RechnungsprüferIn zur Wahl. Wenn Sie eine dieser Funktionen übernehmen wollen, melden Sie sich bitte bei mir oder bei unserem Präsident.

Erika Tabojer



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



PROGRAMMVORSCHAU 2014 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; **Achtung, neuer Treffpunkt:** Gasthaus Brigitte, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385
Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

6.3. Karl O. Stetter: Kultur im Kalthaus: Dendrobium Sektion Oxyglossum und Disa

3.4. Generalversammlung WOG, anschl. Vortrag von MSB-Orchideen: Brasilien mit anschl. Pflanzenverkauf

8.5. Günter Gerlach: Die Regenwälder des Chocó (W-Kolumbien), Biologisches aus dem regenreichsten Gebiet der Erde

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

ÖBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1
Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com
orchidsooe.npage.at

21.3. Gerhard Schaffer, Wien: Unbekanntes Uruguay

18.4. Christoph Beyer, Bayern: Cypripedium und andere Erdorchideen in China

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,

9500 Villach, Vassacherstr. 58
Bitte Orchideen zur Bewertung mitbringen!
Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73, adolf.koffler@orchideenvereinkaernten.at
www.orchideenvereinkaernten.at

28.3. Vortrag Dr. Jutta Schatz: Faszination Orchideen und ihre Pflege, anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

25.4. Vortrag von Franz Fuchs: Thema wird noch bekannt gegeben, anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20
Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel. & Fax: 02628/472 09, NEU: service@orchideen.at
www.noechoidee.at

28.3. Jahreshauptversammlung
Beginn: 18.30 Uhr, anschl. Vortrag von Norbert Griebel: Die Schönheit der europäischen Orchideen - mit Makroaufnahmen

25.4. Edith Stankic und Andreas Axmann: Kampanien-Operation, Ophrys lacaitae

SALZBURGER ORCHIDEENVEREIN

Treffen jeden ersten Montag im Monat, Treffpunkt: Gärtnerei Zachhalmel, Industriestraße 5, 5600 St. Johann/Pg.
Kontakt: Univ.-Prof. Phil. Richard A. Holy, richard.holy@sbg.at

VERANSTALTUNGSTIPPS

8.2.-16.3. 2014 Ausstellung im Botanischen Garten Linz, Roseggerstr. 20, 4020 Linz

14.2.-21.4. 2014 Naturhistorisches Museum Wien, Reichenbach-Herbar, weitere Infos: www.nhm-wien.ac.at und www.orchideenvermehrung.at

7. und 21.3. 2014 „Offenes Orchideenlabor“ bei Lotte Ederer in Neusiedl am See mit Verkauf, weitere Infos: www.orchideenvermehrung.at

14.-16.3. 2014 Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Volm Planegg, Bahnhofstraße 51, 82152 Planegg, Fr./Sa.: 9-18 Uhr, So.: 9-16 Uhr, weitere Infos: www.orchidee-muenchen.de

4.-6.4. 2014 Blühendes Österreich, Gartenmesse Wels, Messezentrum Ost, weitere Infos: www.gartenmesse.at

5.4. 2014 Austropalm, Exotischer Pflanzenmarkt in Guntramsdorf, weitere Infos: www.austropalm.at

11.-13.4. 2014 Raritätenmesse im Botanischen Garten Wien, Belvedere

26.4. 2014 Generalversammlung der Österr. Orchideengesellschaft, Hauptverein, 14 Uhr, Gasthof Fromwald/Hubertushof, Wiener Neustädter Straße 20, 2722 Bad Fischau/Brunn

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr
Treffpunkt: Gasthof Krone, 6841 Mäder, Neue Landstraße 34,
Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1
Kontakt: Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, Gerhard.Werba@bmf.gv.at
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.stog.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 18 Uhr, 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14
Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden dritten Mittwoch im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz@gmail.com

**ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK FLEUROP-DIENST**



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

**Manfred Meyer's
Orchideenkulturbedarf**
Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36
Tel. & Fax: 01/817 79 00
E-Mail: iris@orchideen12.at
www.orchideen12.at
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS
wieder erhältlich



Faszination Orchidee

Erleben Sie diesen Zauber in unseren Gewächshäusern!



KOPF ORCHIDEEN
D-94469 Deggendorf
Tel.: 0049 (0) 991 / 37 15 10
www.kopf-orchideen.de

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Versand nach Österreich 23,00 Euro/Bestellung

**Viele neue Sorten
Jetzt auch blühender Versand**

D-97215 Uffenheim / Weibhausen
Tel: 0049-9842/8588 Fax: 7769

Di - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Montags geschlossen



www.currlin.com

Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau,
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Orchideenkurier](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2_2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Orchideenkurier 2014/2 1](#)